

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

auf dem Chinesischen Postamt.

Eingetragen als Zeitung

10. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 19. Juli 1939.

Nr. 2695

Grossdeutschland

Vorgänge in Deutschland und Pressestimmen zur deutschen Aussenpolitik

Berlin, den 19. Juli (Transocean) Das Rätsel, wo die neue Reichskanzlei gebaut wird, die nach des Führers Rede in 1940 fertiggestellt sein soll, wurde Montag gelöst, als bekanntgegeben wurde, dass der Platz für die Neue Reichskanzlei der Königsplatz beim Reichstag in der Mitte des geplanten Regierungsviertels sein wird.

Die gegenwärtige Reichskanzlei, die in diesem Jahre fertiggestellt worden ist, wird dann wahrscheinlich durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, oder von einem anderen Regierungs- oder Partei-Amt übernommen werden. Diese Frage war der Hauptgegenstand, der am Montag in politischen Kreisen besprochen wurde, während der politische Neugleichmarkt ausserordentlich still war.

Berichte, wonach Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop im August nach Bulgarien gehen sollte, wie auch ausländische Meldungen von Meutereien in der böhmischen Stadt Pilsen wurden in Abrede gestellt.

Die deutsche Presse übt die grösste Reserve betreffs der Danziger Frage und der Moskauer Verhandlungen aus, so dass man nicht die geringsten Schlussfolgerungen aus den Besprechungen über den deutschen Standpunkt ziehen kann. Es sieht beinahe so aus, als ob sich Berlin absichtlich hinter einen Schleier von Geheimnissen verbergen wollte. Die scharfen Presseangriffe gegen England werden jedoch fortgesetzt.

Bei der Besprechung des Besuches des Generalinspektors der britischen Uebersee-Streitkräfte, Sir Edmund Ironside, in Warschau, schreibt die Nacht Ausgabe, „der Besuch ist ein Beweis, dass die letzten Reden von Lord Halifax und Mr. N. Chamberlain mit der Andeutung über Möglichkeiten von Verhandlungen nur Aeusserungen der doppelzüngigen Haltung waren. Das britische Spiel ist nun vollkommen klar: Chamberlain gibt praktisch den Polen das Recht, einen Weltkrieg zu provozieren.“

Kein Besuch Ribbentrops in Bulgarien

Berlin, den 17. Juli (Transocean) Die ausländischen Nachrichten, dass Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop in Erwiderung des jüngsten Besuches des bulgarischen Ministerpräsidenten und Aussenministers Dr. Kjossewanow im August nach Belgrad reisen werde, wurden am Montag an kundiger Stelle dementiert.

„Mussolini-Bahnhof“ und „Mussolini-Platz“ in Berlin

Rom, den 19. Juli (Transocean) Die Umbenennung des Berliner Bahnhofs in „Mussolini-Bahnhof“ und des „Adolf Hitler-Platzes“ in „Mussolini-Platz“ ist in Rom als ein symbolischer Ausdruck der deutsch-italienischen Freundschaft aufgenommen worden.

Die Zeitung „Messaggero“, schreibt, dass die Entscheidung des Führers zeige, wie eng die Erneuerung Deutschlands mit der Politik der Achse verknüpft sei. Die unlöslichen Bande des stählernen Paktes fänden äusserlich in dem Gesicht der Reichshauptstadt ihren dauernden Ausdruck.

Deutschland hat den festen Willen, die stärkste Luftmacht zu sein und zu bleiben

Berlin, den 19. Juli (Transocean) Zu den Propagandaflügen der englischen Luftwaffe machte der Chef des Generalstabes der Legion Condor, Oberstleutnant Plocher, im Deutschland-Sender die Feststellung, dass der militärische Nutzen solcher Unternehmungen äusserst gering sei.

Wenn Deutschland nicht derlei Geschwaderflüge unternähme, geschehe es aus Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Steuerzahler und aus Zeitmangel. Die absolute Ueberlegenheit der deutschen Luftfahrt sei durch zahlreiche Rekorde und in Verbindung mit vielen Übungs-, Post- und Erprobungsflügen genügend bewiesen.

Infolge seiner insularen Lage möge England Langstreckenflüge über sein Weltreich nötig haben. Deutschland brauche sich jedoch nur seiner eigenen Haut zu wehren, und hier sei hinreichende Vorsorge

getroffen. Die hervorragenden Kriegserfahrungen der deutschen Luftwaffe in Spanien und die vorbildliche Organisation der Luftverteidigung und des Luftschutzes sicherten Deutschland gegenüber den westlichen und besonders gegenüber den östlichen Nachbarn einen Vorsprung für viele Jahre. Das Reich habe den festen Willen, die stärkste Luftmacht der Welt zu sein und zu bleiben.

Fieberhafte Vorbereitungen der Polen bei Danzig

Danzig, den 18. Juli (Transocean) Im Zusammenhang mit den fieberhaften Vorbereitungen der polnischen Militärbehörden in Danzig wurde die an der Freistaatgrenze liegende Strasse von Königshütte nach Hoppendorf unterminiert. Sie soll mit Dynamitladungen versehen worden sein, um im Ernstfalle die sprachpolnische Seite und das letzte deutsche Denkmal auf dem ehemaligen ostoberschlesischen, jetzt polnischen Gebiet zu zerstören. Es handelt sich um ein Wappzeichen der Industriestadt Königshütte, ein Bronzestandbild des Begründers der schlesischen Bergwerksindustrie, des Grafen von Reden, welches vom Schlesischen Grubenverein errichtet worden ist.

Errichtung der „Wilhelm Filchner-Stiftung“

Berlin, den 18. Juli (Transocean) Zur Förderung der deutschen Wissenschaft ist in Berlin eine „Wilhelm Filchner-Stiftung“ errichtet worden. Sie dient der Auswertung der Forschungsergebnisse und der Entwicklung künftiger Arbeiten des deutschen Forschers und Nationalpreisträgers.

Ausweis der Deutschen Reichsbank

Berlin, den 18. Juli (Transocean) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli hat sich die Lage von Wechseln, Schecks, Lombards- und Wertpapieren seit dem 7. Juli um 237 Millionen auf 9271 Millionen Reichsmark erhöht. Die in den ersten Juliwochen erfolgte Entlastung ist mit einer Girobeanspruchung von 53,3% auf 19,7% gesunken. Der Deckungsbestand in Gold und Devisen beträgt bei geringfügiger Zunahme rund 77 Millionen Reichsmark. Der Zahlungsmittelumlauf von 10.500 Millionen Reichsmark gegenüber 10.723 Millionen Reichsmark vom 7. Juli stand auf 8.046 Millionen Reichsmark am 15. Juli 1938.

Die Auswanderung aus Süd-Tirol

Rom, den 19. Juli (Transocean) Die Umsiedlung der Deutschen in Süd-Tirol ist bereits, wie am Montag verlautet, seit einiger Zeit im Gange.

Angesichts der bestehenden politischen Verhältnisse, die durch die klare und endgültige Grenzziehung zwischen Deutschland und Italien geschaffen worden sind, hatten zahlreiche Deutsche bereits den Plan gefasst, ins Reich zu übersiedeln. Seit zehn Tagen ist nun in Bozen ein Büro eröffnet worden, das bei der Umsiedlung mit Rat und Tat helfen soll. Man schätzt die Zahl der Bauernfamilien, die umgesiedelt werden, auf 20.000, insgesamt also auf etwa 80.000 bis 100.000 Seelen. Dazu kommt etwa die gleiche Zahl aus anderen Berufszweigen, deren Umsiedlung, zumal angesichts des Arbeitermangels in Deutschland, leicht vollzogen werden kann.

Ungarische Presse erhält Bozener Landkarte über das für Ausländer gesperrte Gebiet

Budapest, den 19. Juli (Transocean) Von italienischer amtlicher Seite wurde der ungarischen Presse die Karte der Provinz Bozen in Süd-Tirol zugeleitet, auf der alle Orte und Badeorte bezeichnet sind, in denen Ausländer bis auf Widerruf bleiben dürfen. Ein Ausnahme davon bilden nur deutsche Staatsbürger.

Ausweisung eines französischen Journalisten aus Italien

Paris, den 19. Juli (Transocean) Der Pariser

Boxkampf Schmeling — Neusel

Berlin, den 19. Juli (Transocean) Nach Max Schmeling's Blitzsieg gegen Heuser in Stuttgart wird der neue Europa-Boxmeister im Herbst, voraussichtlich Ende August, seinen Titel gegen den deutschen Schwergewichtsmelster Neusel verteidigen.

Als Austragungsort ist das Olympia-Stadion in Berlin geplant, das auf 130.000 Plätze erweitert werden soll. Schmeling befindet sich weiter im Training. Sein letzter Kampf in Berlin war im Jahre 1935 gegen den spanischen Meister Paolino.

Explosionsunglück auf dem Lloydampfer „Berlin“

Swinemünde, den 19. Juli (Transocean) Bei einem Kesselexplosionsunglück auf dem 17.000 Tonnen grossen Lloydampfer „Berlin“, das sich am Dienstag Vormittag 15 Seemeilen vor Swinemünde ereignete, gab es 15 Tote und 6 Schwerverletzte. Man hofft, die Verletzten, die im Swinemünder Krankenhaus untergebracht sind, zu retten.

Swinemünde, den 19. Juli (Transocean) Nach einer früheren Meldung wird bekanntgegeben, dass sich an Bord des 17.000 Tonnen Dampfers „Berlin“ der Norddeutschen Lloyd-Linie am Dienstag Vormittag in der Nähe von Swinemünde eine schwere Kesselexplosion ereignete. Bis jetzt sollen fünfzehn Tote und achtzehn Schwerverletzte die Opfer dieses Unfalles geworden sein. Die letzteren wurden in das Krankenhaus nach Swinemünde gebracht.

Rätselhaftes Bombenattentat auf einem Friedhof

Prag, den 19. Juli (Transocean) Ein neues antisemitisches Verbrechen durch eine Bombe und die nachfolgende Entdeckung einer verstümmelten Leiche am Platze, wo die Explosion stattfand, wurde aus der Stadt Kremser in Mähren gemeldet. Den erhaltenen Informationen zufolge geschah die Explosion am Sonnabend Abend im jüdischen Friedhof von Kremser.

Die Explosion war so stark, dass die Friedhofssynagoge beschädigt wurde. Kurz nachher wurde die verstümmelte Leiche in der Nähe des Ortes, wo die Explosion stattgefunden hatte, entdeckt, und die Untersuchung ergab, dass es die eines Mannes tschechischer Nationalität aus der Gegend von Kuttenberg war. Die Polizei neigt zu der Ansicht, dass der von der Explosion getötete Mann der Ausübler des Bombenattentates war. Nicht weit vom Friedhof wurde ein verlassener Kraftwagen mit einer tschechischen Nummerntafel gefunden.

Aus aller Welt

Korrespondent der italienischen Zeitung „Giornale d'Italia“, Luigi Pome, hat, wie am Montag Nachmittag bekanntgegeben wurde, von der französischen Polizei-Behörde den Ausweisungsbefehl erhalten.

Halboffiziell wird angegeben, dass diese Massregel die Vergeltung für die Ausweisung des französischen Journalisten Jean Deveu, Korrespondenten des „Paris Midt“ und des „Paris Solr“ aus Rom sei. Innerhalb weniger Wochen sind nun 2 französische Journalisten aus Rom und 2 italienische Journalisten aus Paris ausgewiesen worden.

Stellung des Vatikans zur europäischen Lage

Rom, den 18. Juli (Transocean) Dass Präsident Mr. Roosevelt an den Papst eine Botschaft über den Weltfrieden geschickt hat, wird am Montag in den Kreisen des Vatikans nicht länger bestritten.

Das offizielle Blatt des Vatikans „Osservatore Romano“ erklärte am Montag, dass der vor einigen Tagen im „Messaggero“ veröffentlichte Bericht, in dem die Botschaft des Präsidenten abgeleugnet wurde, nicht den Tatsachen entspricht.

Das Interesse des Vatikans in der Danziger Frage, das gleicherweise in Abrede gestellt worden ist, wird in gut unterrichteten Kreisen nunmehr bestätigt.

Gerüchte über U.S.A.-Botschafterwechsel in London

New York, den 19. Juli (Transocean) Der gut unterrichtete Vertreter des Blattes „New York Times“ in Washington bestätigt die Gerüchte über den baldigen Rücktritt des Botschafters der Vereinigten Staaten in London, Mr. Kennedy.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

	sind im Voraus zu entrichten und betragen für		
	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manschukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 5.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigens Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Der unfaire Sir Edward Grigg

Von Dr. Paul Rohrbach

Im Savoy-Hotel in London fand kürzlich ein Essen des Ostafrika-Klubs statt. Der Herzog von Gloucester, ein Bruder des englischen Königs, von einer Reise nach Ostafrika zurückgekehrt, und seine Gattin waren Gäste; Sir Edward Grigg, Mitglied des Unterhauses, früher Gouverneur von Kenya, hielt die übliche Rede. Leider war sie das Gegenteil der Fairness, die der Engländer als Grundregel alles persönlichen Handelns für sich beansprucht. Der Redner fragte: „Soll das grosse homogene Gebiet von Ostafrika wieder zerbrochen werden, nicht weil seine eigene Wohlfahrt es erforderte, sondern weil europäische Ansprüche, die nichts mit seinem Wohl zu tun haben, dies Opfer verlangen?“

Im Anschluss an diese Frage, in der schon die Ablehnung des deutschen Rechtsanspruchs auf Rückgabe der Kolonien enthalten war, behauptete Sir Edward Grigg, England habe schon während der napoleonischen Kriege eine Verantwortung für Ostafrika übernommen und eine Politik peinlicher Sorge für die Interessen der Eingeborenen betrieben, dazwischen aber „mehr als einmal ostafrikanische Interessen und Rechte diplomatischer Erwägungen in Europa geopfert, die mit Ostafrika nichts zu tun hatten“. Dann liess es wörtlich weiter:

„Wir haben die Hauptverantwortung für Ostafrikas Wohl fast anderthalb Jahrhunderte lang getragen. Halbwegs in dieser langen Periode willigten wir ein, dass Deutschland die Verantwortung mit uns teilen sollte. Deutschland hat während des kurzen Zeitraums von 30 Jahren ein Drittel des ostafrikanischen Raums kontrolliert. Was für Rechtsansprüche auf Tanganyika können auf dies kurze und nichts weniger als fleckenlose Zwischenspiel gegründet werden? Keine Regierung ist ohne Fehler, aber das deutsche Regime in Ostafrika war ohne Frage weniger menschlich und weniger annehmbar für die Eingeborenen als das unsere.“

Was soll diese Verdächtigung des deutschen Regimes in Ostafrika? Wenn man verdächtigt, so soll man sagen, was man meint. Weiss Sir Edward Grigg etwa nichts davon, dass die Engländer, nachdem sie das Mandat über Deutschostafrika erhalten hatten, mit einer Abstimmung unter den Eingeborenen begannen, ob sie lieber deutsch oder englisch sein wollten, dass sie aber erschreckt damit aufhörten, als sie merkten, was das Ergebnis sein würde? Weiss er nichts davon, dass es die Treue der eingeborenen Askaris und Träger war, durch die Lettow-Vorbeck in Ostafrika vier Jahre lang einer mehr als zwanzigfachen Uebermacht widerstehen konnte? Hat man ihm nichts darüber berichtet, dass, als im Mai 1933 auf dem neuerrichteten deutschen Konsulat in Sansibar nach langen Jahren zum erstenmal wieder die deutschen Farben aufgezogen wurden, die Eingeborenen in Scharen herbeiströmten und riefen: „Unsere Fahne! Gott hat sie wiedergebracht!“

Sir Edward Grigg behauptet, 150 Jahre lang habe England peinliche Sorge für die Eingeborenen in Ostafrika getragen. Wenn er das Mass und den Wert der Verantwortung und der Sorge, die er für England beansprucht, ehrlich bemessen und sich ihre Früchte vergegenwärtigen will, so mag er die Berichte Livingstones lesen, dessen Tagebücher 1874 herausgegeben wurden. Livingstone schrieb, dass auf jeden aus Ostafrika lebend zum Verkauf an die Küste gebrachten Sklaven zehn Tote kamen, die bei der Menschenjagd der Araber im Innern zugrunde gingen. Ein Missionsbericht aus den siebziger Jahren, aus Ujiji am Tanganyikasee, schildert die Zustände an diesem Sammelplatz der von den Arabern erbeuteten Sklaven:

„Die Hyänen, sehr zahlreich im Lande, spielen den Totengräber. Auf meine Frage, die ich an einen Araber richtete, weshalb die Leichname in der Umgebung von Ujiji so zahlreich seien und weshalb man sie so ganz in der Nähe des Ortes liegen lasse, antwortete er mir in gleichgültigem Tone: „Früher waren wir gewohnt, die Leichname unserer toten Sklaven an jenen Ort zu werfen, und jede Nacht schleppten die Hyänen sie fort. Aber

dieses Jahr ist die Zahl der Toten so gross, dass diese Tiere nicht mehr genügen, um sie zu verspeisen. Sie haben sich an Menschenfleisch zuwider gegessen.“

Das nennt Sir Edward Grigg „scrupulous regard“, peinliche Rücksicht auf die Wohlfahrt der afrikanischen Eingeborenen von selten Englands seit der Zeit der napoleonischen Kriege, und das versteht er, wie es scheint, unter englischer „Verantwortlichkeit“ für das Wohl der Eingeborenen! Wenn man so unwissend ist oder so bedenkenlos mit der Unwissenheit seiner Zuhörer rechnet, darf man sich nicht auf das Feld moralisierender, den Tatsachen ins Gesicht schlagender Rückblicke begeben. Die mit dem arabischen Sklavenhandel verbundenen schauerhaften Zustände in Ostafrika haben erst aufgehört, seit der deutsche Reichskommissar Wissmann in den Jahren 1888—1890 den Araberaufstand in Ostafrika niederschlug. Seitdem hat kein arabisches Sklavenschiff mehr die ostafrikanische Küste verlassen.

Die englische Regierung hat in den beiden Jahren 1822 und 1839 Abmachungen mit dem Sultan von Sansibar getroffen, wonach dieser grosse Nutzniesser der Sklavenjagden in Ostafrika dafür sorgen sollte, dass Britisch-Indien von Sansibar aus nicht mehr mit Sklaven beliefert werden dürfe. Abgesehen von dieser Festsetzung, dass arabische Sklavenschiffe die Linie vom Kap Delgado nach der Indusmündung nicht überschreiten sollten, hat England für die ostafrikanischen Eingeborenen in den anderthalb Jahrhunderten von Napoleon bis zur Kongokonferenz nichts getan, was der Rede wert gewesen wäre. Noch in den sechziger Jahren wurden im Durchschnitt jährlich 20.000 Sklaven aus Ostafrika nach Persien und Arabien ausgeführt, und tatsächlich haben Sklavenjagden und Sklavenhandel in Ostafrika bis zur Aufrichtung der deutschen Herrschaft gedauert.

Am Schluss der Rede hört man ein etwas ehrlicheres Wort: „Unsere Feinde (!) sagten, dass wir in manchen dieser Gebiete (der Mandate) uns müssig umhertreiben, während sie planen und arbeiten würden. Sie sagten, wir wären wie Hunde am Futtertrog, die andere nicht heranlassen, wir wollten ihnen die gute Gelegenheit nicht geben, die wir selbst vernachlässigten. Das war eine moralische Herausforderung, und zwar die ernsthafteste, die wir zu widerlegen hatten.“ Sir Edward Grigg irrt, wenn er seine Worte hier in die Vergangenheit setzt; es handelt sich nicht um Vergangenheit, sondern um höchst aktuelle Gegenwart.

Der Block der 80 Millionen Deutscher

Das Grossdeutsche Reich in Zahlen: Bevölkerung, Arbeitende, Steuerkraft

Im Mai dieses Jahres ist im Deutschen Reich zum ersten Mal eine Volkszählung durchgeführt worden, die nach verschiedener Hinsicht auf grösstes Interesse stösst. Sie wird mit der Sorgfalt, Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit den Bestand des deutschen Volkes an Lebenskraft, an irdischen Gütern feststellen, zum ersten Mal aber auch zuverlässig über die rassische und völkische Zusammensetzung des deutschen Volkes Auskunft geben. Dabei werden natürlich die Zahlen über die Verjudung, die Auswirkung der Rassemischeben zur Zeit der Judenemanzipation, von besonderer Wichtigkeit sein; denn an Hand dieser Zahlen wird man sich zum ersten Mal ein Bild verschaffen können, wie stark das Judentum in die europäischen Völker eingedrungen ist. Die deutschen Zahlen werden sicherlich einen Vergleichsmassstab auch für andere Völker bieten, trotz gewisser Unterschiede.

Heute sind diese Zahlen allerdings noch nicht bekannt, aber die erste Errechnung aus der Volkszählung ist veröffentlicht worden, die Zahlen der deutschen Bevölkerung. Danach leben heute im Grossdeutschen Reich von 1939 also mit Memelgebiet, (aber ohne Protektorat!) 79,8 Millionen Einwohner. Durch die Einwohner des Protektorates Böhmen-Mähren, also durch Reichsdeutsche und Tschechen, wird diese Zahl auf 86,6 Millionen erhöht. Auch wenn man von diesem Zuwachs durch das Protektorat absteht, bilden die 80 Millionen Reichseinwohner einen solchen Block der Volkskraft, dass keine andere Nation Europas auch nur im entferntesten mit ihm in Konkurrenz treten könnte.

Aber nicht allein die Rückgliederung der von Versailles geraubten Gebiete hat die Zahl der Reichsbewohner wesentlich erhöht, sondern auch der natürliche Volkszuwachs. Gegenüber der letzten Zählung von 16. Juni 1933 (Altreich ohne Saarland) hat die Bevölkerung des gleichen Gebietes um rund 3,2 Millionen, d. h. mehr als 4 vH., durch einen besseren Geburtenüberschuss zugenommen. Der Frauenüberschuss ist weiter zurückgegangen; auf 1000 Männer kommen heute nur noch 1050 Frauen, während es 1919 noch 1101 waren.

Wesentlich verstärkt hat sich die Bevölkerungsdichte. Im Jahre 1933 wohnten 131 Einwohner auf

den Quadratkilometer, im Jahre 1939 sind es 136,4. Das Reich wird damit nur noch von Belgien, Holland, England und Italien an Bevölkerungsdichte übertroffen. Diese Staaten aber besitzen alle zu einem notwendigen und gesunden Ausgleich grosse, zum Teil über alle Verhältnisse grosse Kolonien, während das Reich immer noch nicht im Besitze seiner geraubten Kolonien ist. Durch die Volkszählung wird also die innere Berechtigung und die Unabdingbarkeit der deutschen Forderung auf Rückgabe der Kolonien mit allem Ernst unterstrichen. Diese Kolonien besass das Reich schon und erkannte sie als notwendig, als erst 41 Millionen Einwohner des alten Reiches vor dem Weltkrieg waren.

Eine sehr interessante Ergänzung finden diese ersten Zahlen der Volkszählung durch eine Statistik über die Zahl der Beschäftigten im Reich. Diese Zahl hat einen neuen, ausserordentlich imposanten Höchststand erreicht; im Mai wurden allein im Altreich 21,640 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte gezählt. Allein im Monat Mai hat sich diese Zahl um 370.000 erhöht, gegenüber dem Vorjahr um 1,25 Millionen, gegenüber dem tiefsten Stand im Winter um 1,6 Millionen. In den sechs Jahren der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung hat sich die Zahl der Beschäftigten nur im Altreich um 8,1 Millionen erhöht.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ist seit Jahren im Reich verschwunden, aber die Sorge um Arbeitskräfte ist trotz der wesentlich erhöhten Zahl der Beschäftigten nicht geringer geworden; denn das Wirtschaftsvolumen und damit die Anforderungen der Wirtschaft auf dem Arbeitsmarkt hat sich noch stärker vermehrt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt daher „gespannt“, allerdings nicht wie in „Gottes eigenem Land“ durch Mangel an Arbeit, sondern durch Mangel an Arbeitskräften. Besonders in der Ostmark und im Sudetenland hat der Anstieg der Beschäftigung grosse Fortschritte gemacht. Die Beschäftigung der Frauen im wirtschaftlichen Leben hat ebenfalls entsprechend stark zugenommen, ohne aber eine ausreichende Entlastung zu bringen.

Der Mangel an Arbeitskräften stellt die Wirtschaft des Reiches vor nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten, es gehört die ganze Energie der Reichsführung dazu, um durch sinnvollen Einsatz der Kräfte den weiteren wirtschaftlichen Aufbau zu sichern. Aber es ist trotz dieser Schwierigkeiten ein unerhört stolzes Gefühl, dass heute wieder die ganze Nation und dazu die Menschen der heimgekehrten Gebiete in Arbeit und Brot sind. Die Millionen, die bei der Machtübernahme vor den Stempelstellen standen, sind also heute wieder Schaffende und Verdienende. Ihr Leben hat wieder einen Sinn und einen Erfolg. Wir haben in den Jahren der Not diesen Segen der Arbeit zu schätzen gelernt, während andere Nationen sich noch in dieser bitteren Lehrzeit befinden.

Der hohe Beschäftigungsgrad der deutschen Wirtschaft beantwortet zugleich eine andere Frage, die so gern in der Auslandspresse mit phantasievollen Kommentaren, aber ohne Drang zur Wahrheit, behandelt wird. Woher kommt das Geld für die deutsche Rüstung, für die öffentlichen Bauten, für die Ankurbelung in der Ostmark und im Sudetenland? Das Reichsfinanzministerium gibt darauf mit nüchteren Zahlen Antwort. (Die Einnahmen des Reiches aus Steuern, Zöllen usw. betragen 1937 rund 13,96 Milliarden RM und im Jahre 1938 rund 17,71 Milliarden RM. Allein die Einkommensteuer hat 1,29 Milliarden mehr eingebracht, davon die Lohnsteuer 330 Millionen mehr. Wenn man noch hinzunimmt, dass die Tabaksteuer 90 Millionen mehr und die Biersteuer 98,9 Millionen mehr eingebracht haben, dann wird man wissen, dass die Menschen des Reiches gut verdienen und gut leben. Wie „sinnig“ sind die Meldungen, dass es im Reich zu „Hungerrevolten“ gekommen sei, wie sie in aller Unbekümmertheit um die Wahrheit alle paar Wochen in der Judenpresse auftauchen.

Heinrich Hest.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Geschenkartikel

Reichhaltiges Lager in

Kupfer und Zinn

Künstliche Blumen „4711“ Peking Bäume

Thelma's Studio

Victoria Road 240

Telefon 30455

Asien

Die chinesische Presse zu den englisch-japanischen Verhandlungen

Chungking, den 18. Juli (Transocean) Bei Besprechung der englisch-japanischen Unterredungen in Tokio zeigt die chinesische Presse in Chungking am Montag Pessimismus über die Möglichkeit der Einschränkung der Konversation auf den Tientsin Konflikt.

Die Blätter sagen, dass die Japaner fest überzeugt seien, dass Grossbritannien einen Vergleich und zeitweise Sicherheit einem entscheidenden Kampf für die englische Stellung im Fernen Osten vorziehen würde.

Die Geschichte des letzten Jahrhunderts in dieser Verbindung zurückrufend, erklärt das Blatt, dass wenn die Verhandlungen in Tientsin zusammenbrechen sollten, die britische Feindschaft gegen Japan viel stärker sein würde als die Feindschaft gegen China zu Ende des letzten Jahrhunderts, während zur selben Zeit die Unterstützung, die Grossbritannien China zu leisten bereit wäre, viel wirkungsvoller sein würde, als die Japan geleistete Hilfe während der englisch-japanischen Allianz.

Sollte jedoch, schliesst die Zeitung, ein vorläufiges Abkommen zwischen Japan und Grossbritannien erreicht werden, so würde die Lage Chinas dadurch im gegenwärtigen Kriege nicht beeinflusst werden, denn die Widerstandskraft Chinas hängt nicht von dritten Mächten sondern vom „Blut und den Opfern des gesamten chinesischen Volkes“ ab.

Chungking Presse gegen die englische Kompromissbereitschaft

Tokio, den 19. Juli (Transocean) Gegen die englische Kompromissbereitschaft in den Verhandlungen in Tokio zwischen den englischen und japanischen Behörden wendet sich die den offiziellen Kreisen nahestehende, jetzt in Chungking erscheinende Zeitung „Hankow Herald“ in einem Leitartikel, in dem sie England warnt, nicht den japanischen Forderungen nachzugeben.

Das Blatt weist auf das ständig sinkende englische Prestige hin und meint, dass englische Vorschläge zu einem Kompromiss dem englischen Prestige einen neuen Schlag versetzen würden. Denn diese Verhandlungen werden, wie das Blatt auseinandersetzt, auch von den Hindus Indiens, den Buren Afrikas, von Mohamedanern, Arabern, Aegyptern, Burmesen und anderen Völkern verfolgt. Bei einer Kompromisshaltung Englands könnte somit leicht die Blockade Tientsins zu einem Mukden-Zwischenfall für das Britische Empire werden.

Zu den Tokioter Besprechungen

Tokio, den 19. Juli (Transocean) Von japanischer unterrichteter Seite wird bestätigt, dass die zweite Unterredung des englischen Botschafters Sir Robert Craigie mit dem japanischen Aussenminister Herrn Baron Hachiro Arita über das japanisch-britische Fern-Ost-Verhältnis am Mittwoch stattfinden werde.

„Daily Telegraph“ zur Lage in Tokio

London, den 19. Juli (Transocean) Das Blatt „Daily Telegraph“ erwähnt, dass über den Tokioter Bericht dort allgemeiner Pessimismus vorherrsche, und man in allen politischen Kreisen einen raschen Zusammenbruch der Verhandlungen voraussage.

Das Blatt glaubt weiter der japanischen Regierung raten zu müssen, ihre Militaristen in Zaum zu nehmen, dann hätten die Besprechungen grössere Aussicht auf Erfolg.

Ministerkonferenz des japanischen Kabinetts

Tokio, den 19. Juli (Transocean) Die Konferenz der Minister des inneren Kabinetts beriet am Dienstag die Lage an der mandschurisch-mongolischen Grenze.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat der Kriegsminister auf die Bedeutung der sowjet-russischen Bombenangriffe auf Fialargi im möglichen Zusammenhang mit der Lage in Europa hingewiesen.

Als Ergebnis der Beratungen rechnen politische Kreise mit einer schärferen Abwehr an der mandschukuolischen Grenze.

Sir Robert Craigie vom Wochenende an die Arbeit

Tokio, den 17. Juli (Domei) Sir Robert Leslie Craigie, der Britische Botschafter, der seit Sonnabend Abend das Wochenende in seiner Villa in Hayama verbrachte, kehrt heute morgen nach Tokio zurück,

um sich zur zweiten Sitzung der englisch-japanischen Verhandlungen zu begeben, die wahrscheinlich um 1 Uhr heute nachmittag stattfinden wird.

Es wird erwartet, dass Aussenminister Herr Hachiro Arita heute morgen mit dem Erstminister Baron Kitchiro Hiranuma und möglicherweise mit dem Kriegsminister Generalleutnant Seichiro Itagaki konferieren wird, um über seine einleitende Besprechung mit Sir Robert betreffs der Tientsin Frage zu berichten. Nachher wird Mr. Arita mit dem britischen Botschafter über die zweite Sitzung der Tokio Besprechungen ein Uebereinkommen treffen.

Lachen!

Im Dorf haben sie eine Anzahl recht sakrischer Lausbuben, aber der grösste von allen ist der Singzinger Xaver. Ein Hundsbua sondergleichen! Eines Tages kommt er zu spät in die Schule. Gleich eine ganze Stund, damit sich's rentiert. Und der Lehrer freut sich, dass er den Lauser mal richtig aufbügeln kann, wie er's verdient. „T'schuldigen S', Herr Lehrer!“ sagt der Xaver unverzagt. „Bei uns ist der Storch kemma, da hab i d' Hebamm holen müssen!“ Hm, die Ausrede scheint ausnahmsweise wahr zu sein. „Ja, hätt denn das net auch dein grosser Bruder machen können?“ — Der Xaver schaut den Lehrer treuherzig an: „Naa! Des muass scho d' Hebamm macha, Herr Lehrer!“

Die kleine Annemarie ist ein liebes Kind, nur hat sie die Angewohnheit, alles auszuplaudern, was in der Familie vorgeht.

„Du musst dir das abgewöhnen, mein Kind“, sagt die Mutter. „Nimm dir mal die kleine Inge zum Vorbild! Wenn von der jemand etwas erfahren will, dann sagt sie einfach: „Darüber spricht man nicht!““

Annemarie gelobt, sich zu bessern, und schon am folgenden Tag kommt sie freudestrahlend zur Mutter. „Heute war ich sehr brav, Muttl. Herr Dr. König war hier und wollte wissen, wo du wärest. Und da habe ich ihm geantwortet: „Darüber spricht man nicht.““

Herr (einen Diener einstellend): „Sind Sie verheiratet?“

Bewerber: „Nein, mein Herr. Dass mein Gesicht zerkratzt ist, kommt daher, dass ich gegen einen Stacheldrahtzaun gefallen bin.“

Max und Theo sitzen am Kai und angeln um die Wette — stundenlang und ohne jeden Erfolg. Plötzlich gerät Max, der ganz sachte eingeschlafen ist, ins Uebergewicht und stürzt vornüber ins Wasser. „Greifen gilt nicht,“ protestiert Theo.

„Die Folterkammer möchten Sie besichtigen? Da kommen Sie zur rechten Zeit!“ — „Wird gerade einer gefoltert?“

Post aus Europa
Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 2 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind: London 3.7.39
Paris 3.7.39



Empire Theater: „Tall Spin“
Grand Theater: „Of Human Hearts“
Cathay Theater: „Smilin' Through“
Princess Theater: „Mother Carey's Chickens“
Star Theater: „The Road Back“

und die folgenden Tage:

Donnerstag, den 20. Juli
Empire Theater: „The Arizona Wildcat“
Grand Theater: „Of Human Hearts“
Cathay Theater: „Dodsworth“
Princess Theater: „Mother Carey's Chickens“
Star Theater: „Personal Secretary“
S. A. I. Forum: Hal-Alai ab 7.30 abends
Abendessen mit Tanz



Wetterbericht:

Tientsin, den 19. Juli (B.M.C.)
1938 min. 74°F (+ 24° C) — max. 96°F (+ 56° C)
1939 .. 80°F (+ 27° C) — .. 105°F (+ 59° C)



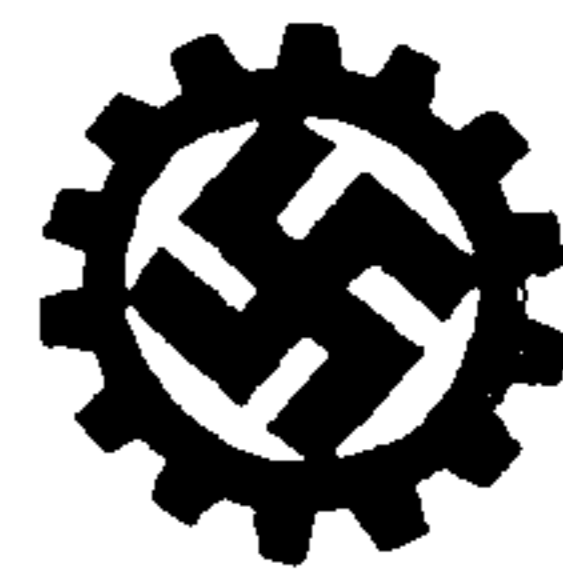
Die Deutsche Arbeitsfront
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Männliche Schreibkraft,

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie,
für deutsche Behörde
zu sofortigem Antritt
gesucht.

Angebote sind schnellstens zu richten an

H. UTECH, Kreiswaller
Yunnan Road 8, Tientsin.



Die Deutsche Arbeitsfront
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Zwei kräftige Deutsche

als Maschinenreiniger auf deutschem Dampfer
ab Taku Barre am 23. Juli
nach Hamburg
gegen Tarifgehalt gesucht.

Angebote sind schnellstens zu richten an

H. UTECH, Kreiswaller
Yunnan Road 8, Tientsin.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Reichsflaggen

Grosse Hausflaggen,
1.05 zu 1.75 m, mit Leine \$ 7.50
Hitlerjugend-Hausflaggen,
1.05 zu 1.75 m, mit Leine \$ 7.50
Kleine Hausflaggen,
— .50 zu —.85 m, mit Leine \$ 3.50
Autoflaggen \$ 1.50
Autowimpel \$ 1.50
Fahrradwimpel \$ —.70
Hitlerjugend-Autowimpel \$ 1.50
Hitlerjugend-Fahrradwimpel \$ —.70

Erhältlich bei den
Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.

Deutsche Transportgesellschaft
(The German Forwarding Co.)

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb
mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

Zwei Mädchen im Schaufenster

Beinah eine Kriminalgeschichte von Walter Dach

„Meint er dich oder mich?“ fragte Irene mit einem nicht mehr ganz gleichgültigen Gesicht und sah, schelmisch lächelnd, durch die grosse Scheibe des Schaufensters auf die nächtliche Strasse. Dort stand ein fremder Herr und versuchte seit fünf Minuten, mit den beiden Mädchen im Fenster eine freilich durch die dicke Glasscheibe behinderte Freundschaft zu schliessen.

„Wer kennt sich mit den Männern aus?“ seufzte Helene und raffte das Kleid der Ausstellpuppe ein wenig. Helene seufzte seit einer Woche immer, wenn von Männern die Rede war, denn sie hatte eine Enttäuschung hinter sich. „Wir hätten doch das Fenster verhängen sollen“, fuhr sie fort, „der ungeliebte Zuschauer fällt mir nachgerade auf die Nerven.“

„Ganz im Gegenteil!“ meinte Irene. „Mir macht er mächtigen Spass. Der gute Mann scheint wirklich verknallt zu sein. Wahrscheinlich will er warten, bis wir Schluss machen. Er sieht nicht hässlich aus.“

Helene lachte spöttisch. „Willst also sagen: er sieht gut aus, er gefällt dir. Still mal —! Mir war, als hörte ich hinten im Lager oder im Büro ein Geräusch. Du hast doch alles gut abgeschlossen?“

„Alles“, versicherte Irene, hörte aber kaum hin. Sie sah eben, dass der Herr vorm Fenster einen Block bekritzelt und ihn schmunzelnd an die Scheibe hielt. „Ein herrliches Abendkleid“, stand darauf, „rücken Sie es mal eine Kleinigkeit nach links, dort wird es noch besser wirken!“

„Oh!“ rief Irene. „Er ist nicht nur auf Abenteuer aus, er hat auch Geschmack und ist praktisch. Vielleicht Ingenieur — oder selber aus unserem Fach.“ Sie rückte die Modellpuppe, wie gewünscht, nach links und fand wirklich, dass dort ein günstiger Platz war.

„Still mal —!“ gebot Helene wieder. „Es ist nichts“, erwiderte Irene. „Er hat an die Scheibe gestossen. Da, — ein neuer Liebesbrief.“

Der Herr schrieb wieder und drückte das Blatt ans Fenster. „Meine Damen“, war zu lesen, „nach der Arbeit das Vergnügen. Darf ich Sie zu einem Glas Wein einladen? Wie lange haben Sie noch zu tun?“

„Die Sache gefällt mir nicht“, raunte Helene. „Man liest so oft von gerissenen Gauern. Es geht auf Mitternacht, und wir sind allein im Geschäft. Immer schon habe ich dem Chef gesagt, dass auf den alten Wächter kein Verlass ist. Hör doch mal —! Im Büro muss es sein —!“

„Ich höre nichts“, sagte Irene, war aber doch nicht mehr ganz so sicher wie vorher. „Helene, du denkst doch nicht etwa —?“

„Dass der verknallte Kerl vorm Fenster Schmiere steht, doch! Im Tresor ist die Sonnabendkasse.“

Das matte Schaufensterlicht fiel noch drei Schritte weit in den Verkaufsraum, dahinter war Dunkel und Stille.

Irene besah sich den Herrn vorm Fenster genauer: „Sind Sie so ein Lump? Sie sehen so ehrbar aus.“

Irene sah es zwar nicht so wie die Kameradin, aber ein stilles Grauen kam doch allmählich auch über sie. „Dann geh nach hinten!“ bat sie leise. „Wir können ja nicht den Torsor plündern lassen.“

„Nein“, meinte Helene mit gespielter Ruhe, sie warf dem Fremden sogar einige heitere Blicke zu.

„Nein, solche Kerle geben nichts auf Menschenleben. Bestenfalls reissen sie aus, wenn man sie überrascht. Wir müssen sie fangen. Nimm dich zusammen, Irene! Ich muss mich unauffällig ans Ladentelefon machen.“

Sie trat einige Schritte in den Verkaufsraum und trug Modelle, Stoffe und Staffagen ins Fenster. Sie schleppte heran, was gar nicht nötig war und horchte ängstlich ins Dunkel des Raumes. Fiebernd drehte sie zwischendurch die Nummernscheibe und flüsterte atemlos Firma und Strasse.

„Es wird hoffentlich recht nett!“ schrieb sie dann, ins Fenster zurückgekehrt, auf die Rückseite eines Preisschildes und hielt es dem Wartenden an die Scheibe. „Drei Minuten“, raunte sie der Kameradin zu, „drei Minuten. Halten wir ihn! Schrieb ihm was Liebes!“

Da flitzte schon das Polizeiauto heran, stoppte, Uniformierte sprangen auf die Strasse, Helene eilte zur Ladentür. Die Beamten packten den Mann am Fenster, noch bevor er recht wusste, was eigentlich geschah, und sie hielten ihn, obwohl er beteuerte, hier müsse ein Irrtum vorliegen.

Die Beamten stürzten durch den Laden ins Büro. Pistolen blitzten im Schein der Taschenlampen. Sie drangen in den Chefraum, knipsten das Licht an —

Es war nichts Verdächtiges. Büro und Tresor waren unversehrt. Nur die Rollade vom Fenster klappte dann und wann im Wind ...

„Ein Blindgänger“, sagte der Führer des Kommandos, er schien dergleichen unnützer Ausfahrten schon öfter erlebt zu haben — und sah halb ärgerlich, halb schmunzelnd auf den braven jungen Herrn, der sich zwar tapfer benahm, aber immer noch nicht recht wusste, warum seine Liebelei durchs Schaufensterglas so unangenehme Folgen hatte.

Er konnte neben seinen einwandfreien Papieren nur noch eins zu seiner Rechtfertigung tun, nämlich freimütig zu bekennen, dass seine Werbung zwar ungewöhnlich gewesen sei, dass daran aber nicht er die Schuld trage, sondern — und hier machte er eine artige Verbeugung zu Irene hin — sondern der Gegenstand seiner Verliebtheit, der sich unglücklicherweise — oder auch glücklicherweise — im Schaufenster befunden habe. Amors Wege seien eben recht verschieden.

Helene machte dazu ein Gesicht, als wollte sie bedauern, dass ihr nicht doch der Fang eines Verbrechens gelungen war. Irene freilich lächelte vor sich hin. Und als der „verkannte Gauner“ höflich an die Abmachung erinnerte, ein Glas Wein zusammen zu trinken, da sagte sie nicht nein.

Lassen Sie durch **„HEALTH“**

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!
Reinlichkeit

gefällt den Kunden
und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen,
Victoria Terrace 10. Telefon 32531.

Deutscher
Himbeer -
Erdbeer -
Orange -
Zitronen -
Ananas -

Syrup für Limonaden
Kiessling & Bader

The Astor House Hotel, Ltd

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernem Komfort

140 Betten.

Fahrstuhl

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.



BRUNSVIGA

RECHENMASCHINE
ist immer noch führend!

Der Name bürgt für
das Beste vom Besten!

PEIYANG PRESS. A.-G.

Tientsin: Wusih Rd., Tel. 31024
Peking: Legation St., Tel. E. 742

Wird für Deine
deutsche Zeitung!

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Plats

Juwelen, Gold- & Silberwaren
Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Hotel Keining, Mukden San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platz.

Neuzzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.
Fließendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Gebrauchen Sie

Iladis

Tolletten-Sellen,
Wach-Sellen,
Kuchen-Selle,
Netzen-Selle,
Frische Metall-Polier,
Bleinglätter-Wache.

wegen ihrer
Güte
und
Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Gute billige Bücher für stille Stunden und Peitaiho

Th. Carlyle,	Friedrich der Grosse, (Mit Bildern von A. von Menzel)
Bismarck,	Gedanken und Erinnerungen,
R. Fülöp-Miller,	Macht und Geheimnis der Jesuiten,
Luis Trenker,	Sperrfort: Rocca Alta,
Selma Lagerlöf,	Gösta Berling,
Gustav Freytag,	Soll und Haben,
Gustav Freytag,	Die verlorene Handschrift,
D. Mereschkowski,	Napoleon,
Wolfgang von Goethe,	Faust, 1. und 2. Teil,

Leinen \$ 9.80 der Band.

Das deutsche Buch

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle
Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14 Tientsin Telefon 32277

Der eine klug — der andere dumm, aber . . . die gleiche Hutnummer

Enthüllte Gehirnrätsel

In jüngster Zeit haben sich die Chirurgen immer häufiger an das Gehirn herangewagt, um dort operative Eingriffe vorzunehmen. Man scheute sich früher, grössere Teile zu entfernen, weil man die geistigen Fähigkeiten der Patienten nicht runtern wollte, weil man befürchtete, dass ein Narr, ein Halb- oder Vollidiot vom Operationstisch aufstehe. Man machte dann die Erfahrung, dass diese Annahme auf einem Fehlschluss beruht. Man konnte bequem das halbe Gehirn entfernen, ohne dass eine Beeinträchtigung der Geistesarbeit erfolgt wäre. Ja — man konnte sogar bei etwas „schwächlichen“ Kopfarbeitern auf einmal ansehnliche und vorher nie geahnte Leistungen erzwingen — nachdem man z. B. einen Vorderlappen des Hirns wegschnitt. Damit war das Problem der Beziehungen zwischen Geist und Gehirnform auf eine ganz andere Basis gerückt.

Die Kombinationen des Dr. Franz Gall

Der Anatom Dr. Franz Gall hatte sich eingehend mit dem Gehirn des toten Menschen und mit der Kopfform der Lebenden befasst und entwickelte von dort ausgehend folgende Theorie, die Jahrzehnte hindurch als höchste Weisheit bewertet wurde. Er versicherte, dass das Gehirn in der Schädelhöhle eine Reizung auf die Knochenrinne ausübe und eine Ausbuchtung veranlasse. Mit anderen Worten — wir haben an den Plätzen unserer besonderen Begabung eine Aufschwellung in der Gehirnmasse und eine Beule auf der Kopfdecke.

So kam die Phrenologie zustande, die heute als glatter Unsinn in die Schublade getan werden kann. Denn es zeigte sich sehr bald, dass die behauptete Beziehung zwischen Hirn und Schädelbeule nicht bestand. Aber was war denn nun vorhanden? Schliesslich hatte man einen Schädel und ein Gehirn. Schliesslich dachte und arbeitete man mit dem Kopf.

Sie sehen alle gleich aus

Ein Dr. R. Wagner beschaffte sich die Hirne bekanntester Menschen, z.B. das Hirn des Mathe-

matikers Gauss, den man den grössten Rechner aller Zeiten nennt. Er legte daneben das Hirn eines einfachen Museumsdieners. Er fand keinen Unterschied. Er studierte die feinen Gänge zwischen den Schichten. Er ging in die Tiefe. Es war alles ganz gleich. Kein Unterschied zwischen einem Gaussgehirn und einem Dienergehirn, zwischen dem Hirn eines Maschinenarbeiters und dem eines Philosophen. Die Grundlagen aller Gall-Theorien rutschten vollkommen fort, als eines Tages die Gehirne von Idioten gefunden wurden, die schwerer waren, als die leichten Gehirne von Geistes-Schwerarbeitern.

Man wusste nicht mehr, wo man zugreifen sollte. Noch versuchte man mit dem Mikroskop hier oder da kleinste Fissuren aufzutun, die vielleicht verantwortlich sein konnten für grössere Hirnleistung. Doch einigen Studenten, die die Gehirn-anatomie zur Lebensaufgabe ausgesucht hatten, dämmerte es, dass man an einer toten Maschine arbeitete, dass man so nicht weiterkomme.

Die Durchblutung ist wichtig

Man hatte eben immer den Fehler gemacht, das Hirn zu untersuchen, dem man die Aussenhaut abgezogen hatte, die Membranen, die die Arterien und Venen enthielten. Man fing also an, mehr die Arterien und die Adern zu prüfen, als das Hirn darunter.

Ein Dr. Hindzie kam vor 13 Jahren zu der einwandfreien Feststellung, dass das Hirn eines Menschen dann meist überdurchschnittlich durchblutet war, wenn die geistigen Leistungen auch über dem Durchschnitt standen. Geniale Menschen hatten oft Blutgefässe von einer gewaltigsten Ausdehnung in ihrem Schädel. Das war der Anfang einer neuen Gehirnlehre.

Aber wenn schon die Durchblutung des Hirns eine so grosse Bedeutung hatte — war nicht vielleicht auch die Blutzusammensetzung hier massgebend oder doch beteiligt? Es dauerte nicht lange, bis man

klargestellt hatte, dass der Reichtum an Blutzucker meist mit einem reichen Geistesleben in enger Beziehung stand. Je höher der Blutzuckergehalt des Blutes — um so höher die Nervenspannung um die geistige Tätigkeit des Menschen.

Denken Frauen schneller?

Gleichzeitig gingen die Experimente zur Messung und Kontrolle des elektrischen Impulses, der in jedem Menschen, vor allem aber in jedem Hirn festzustellen war. Mit einer silbernen Kopfelektrode fand Dr. Hans Berger — Jena — die beiden Hauptgruppen des Alpha-Beta-Rhythmus mit 10 bzw. 20 Schwingungen pro Sekunde. Bei Geisteskrankheit, vor allem bei Epilepsie, waren die Rhythmen natürlich radikal in Unordnung. Da man bei Frauen einen höheren Rhythmus feststellte, kam man zu dem Ergebnis, dass Frauen im allgemeinen schneller denken als Männer . . .

Jedenfalls lässt sich aus der heutigen Kenntnis der Dinge der Schluss ziehen, dass die Intelligenz eines Menschen nicht von seinem dicken Kopf, nicht von der Hutnummer, sondern von der Durchblutung und dem elektrischen Rhythmus abhängig ist . . .

Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle

VON V. BRYANTZEFF

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telefon 32277



Moments when one wants to be alone WITH A

BURLEIGH

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

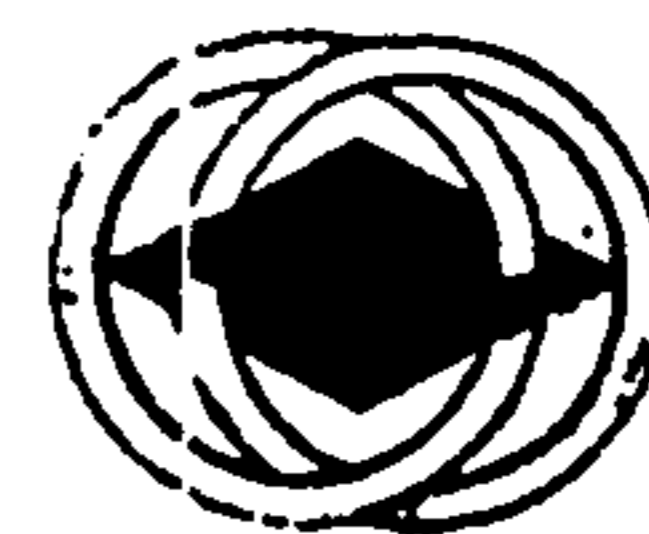
Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität

Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	14.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	13.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2	13.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	13.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig)	12.50
Staubkohle Nr. 2	12.00

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:

\$ 1.00 per metrische Tonne extra.

Asien

Tokioter Verhandlungen innerhalb der Grenzen einer Einleitungsbesprechung

London, den 18. Jull (Transocean) Betreffs der englisch-japanischen Besprechungen wurde hier am Montag zuverlässig erklärt, dass die „Bemerkungen“ der britischen Regierung auf den Bericht des Botschafters Sir Robert Craigie dem Botschafter wahrscheinlich nicht vor Dienstag übermittelt werden. Es wird daher nicht erwartet, dass Sir Robert den Außenminister Arita vor Mittwoch sehen wird.

Es wird betont, dass sich die Besprechung nicht über die Grenzen der einleitenden Diskussion über das bei den Verhandlungen aufzunehmende Verfahren erstrecken wird, und dass keine fundamentalen Fragen in Erwägung gezogen werden.

Schliessung des Haiho Flusses angedroht

Peking, den 19. Jull (Dome) Die japanischen Militärbehörden werden nicht zögern die japanische Isolierung der Britischen Niederlassung in Tientsin zu verstärken, indem sie den Haiho Fluss, der nunmehr der Wasserweg geworden ist, der Chiang Kai-shek hilft, sperren, wenn oder solange nicht Britannien seine pro-Chiang Kai-shek-Politik aufgibt.

Die japanischen Militärbehörden werden die Massnahmen zur Befragung und Durchsuchung des Wagen- und Fussgänger-Verkehrs von und nach der Britischen Niederlassung während der Tokio Verhandlungen nicht mildern. Japan wird auch nicht zögern, die Tokio Besprechungen abzubrechen, erfährt man von verlässlicher Seite, wenn Britannien nicht seine Aufrichtigkeit zeigt, indem es seine pro-Chiang Kai-shek Politik aufgibt, die neue Lage in China realisiert und mit Japan zusammenarbeitet, um eine neue Ordnung im Fernen Osten aufzubauen.

Unter diesen Umständen ist es vom strategischen Standpunkt aus für die japanischen Militärbehörden eine dringende Notwendigkeit, den Haiho Fluss zu sperren in Anbetracht der Tatsache, dass britische Schiffe, die auf dem Haiho verkehren, notwendige Materialien für Chiang Kai-shek und anti-japanische Elemente frei transportieren.

In Unterstützung des Standpunktes der japanischen Militärbehörden in Tientsin beschuldigten die japanischen Expeditionstruppen in Süchina in einer am Sonnabend ausgegebenen mündlichen Erklärung über die englisch-japanischen Besprechungen Britannien wegen seiner pro-Chiang Kai-shek Politik, mit Hongkong als Basis, das Britanniens fester Stützpunkt für einen Angriff in China seit dem Opiumkrieg und eine Basis für anti-japanische und pro-Chiang Kai-shek Propaganda sei, wie die Kanton Meldung angibt.

Das Telegramm sagt, dass die japanischen Expeditionstruppen über die britische Haltung sehr entrüstet seien, und dass die anti-britische Agitation sich wie ein Lauffeuer durch ganz China ausbreitet. Die Expeditionstruppen in China hoffen und sind fest entschlossen, den feindlichen Charakter der britischen Behörden in der Britischen Niederlassung in Tientsin zu eliminieren, der Japans grundsätzliche Politik einer neuen Ordnung im Fernen Osten, und der Sicherung eines dauernden Friedens im Orient hemmt.

Ankündigung einer schärferen Blockade Süd-Chinas

Tokio, den 19. Jull (Transocean) Der Oberbefehlshaber der japanisch-chinesischen Flotte kündigte am Dienstag eine weitere Verschärfung der japanischen Blockade vor der Fukienküste an.

Ab 21. und 22. Jull werden auch die Häfen von Fukien, Santuao, Loyuan und Shacheng blockiert werden. Die fremden Mächte werden aufgefordert, die benannten Häfen von ihren Kriegs- und Handelsschiffen sowie von ihren Staatsangehörigen zu räumen.

Oberstleutnant Spear vor Gericht

Tokio, den 17. Jull (Dome) Mit Bezug auf den Fall des Oberstleutnants C.R. Spear, der seit seiner Verhaftung durch die lokale japanische Gendarmerie an der Peking-Paotow Eisenbahn wegen Spionageverdacht in Haft gehalten worden ist, warnte der Sprecher des Kriegsministeriums am Sonnabend, dass Personen dritter Mächte, Militärpersonen oder andere, vorerst sich bei den japanischen Militärbehörden melden sollten, wenn sie Reisen in die von den Japanern besetzten Gebiete Chinas machen wollen.

Die Militärbehörden bedauern sehr, dass Oberstleutnant Spear, Militär Attache der Britischen Botschaft in Peking, sich für seine verdächtigen Handlungen einer Untersuchung zu unterziehen habe, sagte der Sprecher, der hinzufügte, dass er hoffe, alles würde als Folge der kriegsgerichtlichen Untersuchung aufgeklärt werden, in der der britische Offizier jetzt verhört wird.

Bezüglich des Kriegsgerichtes erklärte der Sprecher, dass das Kriegsgericht auf Befehl des Militär-Oberkommandierenden eingesetzt wurde,

auf Grund der Militärdisziplin, welche die Militärbehörden als eine Dienstangelegenheit in den von Japanern besetzten Gebieten durchsetzen, um unschuldige Personen zu beschützen, die gegen Japan keine feindliche Haltung einnehmen.

Sich nochmals auf Oberstleutnant Spear beziehend, machte es der Sprecher klar, dass der Offizier nicht als diplomatischer Beamter angesehen wird, da er seine Identität nicht angegeben hat. Auch wenn er seine Identität enthüllt, können die japanischen Militärbehörden jetzt seinen Status als diplomatischen Beamten nicht in Betracht ziehen, da er verdächtige Handlungen begangen habe, und Japan ihm nicht besondere Vorrechte als Diplomaten einer dritten Macht in den von Japanern besetzten Gebieten in China gewährt habe.

„Liga der Hauptstädte der Achsenmächte“

Tokio, den 18. Jull (Transocean) Der Bürgermeister von Tokio, Herr Keikichi Tanomogi, hat den Stadtpräsidenten und Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Lippert, und den Gouverneur vom Rom, Fürst Colonna, nach Tokio eingeladen.

Der Zweck der Einladung ist die Gründung der „Liga der Hauptstädte der Antikomintern-Mächte“, die im März 1940 erfolgen soll.

Reparatur der zerstörten Wasserleitung in Swatau vollendet

Swatau, den 19. Jull (Dome) Durch Zusammenarbeit zwischen den japanischen Truppen und Mr. Toshizo Fukuzawa, Inhaber einer japanischen Firma in Swatau, die an den Verbesserungsarbeiten der städtischen Wasserversorgung Tag und Nacht arbeiteten, ist die Wasserleitung nunmehr vollständig in Ordnung gebracht worden. Mit Heutigem hat die Wasserversorgung an die Bürger Swataus begonnen.

Die Wasserzufuhr in Swatau war vor der Besetzung der Japaner am 22. Juni durch chinesische Truppen zerstört worden.

Heldenhafte Selbstvernichtung eines japanischen Generals

Tokio, den 19. Jull (Dome) Allgemeine Sympathie wurde durch einen Hankauer Pressebericht hervorgerufen, der eine Mitteilung seitens der japanischen Expeditionstruppen in Mittel-China vom Montag Abend anführt, nach der General-Major Tomichi Tochi und elf andere Passagiere eines Flugzeugs sich für den Staat in der Nähe von Laotsushan in der Hupeh-Provinz selbst aufopferten, als ihr Flugzeug in einer feindlichen Stellung infolge einer feindlichen Trefferbeschädigung am 17. Juni in ehrenvoller Selbstvernichtung aufgeopfert werden musste.

Das Flugzeug befand sich mit einem wichtigen Auftrag auf dem Flug von Hankau über Nanking nach Schanghai, als angesichts ausserordentlich ungünstiger Flugbedingungen seine Insassen gezwungen wurden, es zu vernichten.

Die Ueberreste der zwölf Kriegshelden wurden laut eines Communique am 9. Juli von einer japanischen Truppenabteilung gefunden.

Abreise des Generals Terauchi nach Deutschland

Tokio, den 18. Jull (Dome) General Graf Hisaichi Terauchi, früherer Oberkommandierender der japanischen Expeditionskräfte in Nordchina und jetzt Mitglied des Kriegsrates, reiste gestern morgens von seinem Heim in Oslo nach Deutschland ab, um dem Nationalsozialistischen Kongress in Nürnberg im September als Vertreter der japanischen Armee beizuwohnen.

Am Oslo Bahnhof wurde dem Grafen ein begeisteter Abschied von den Schulkindern und den dortigen Bewohnern bereitet. Er hielt sich über Nacht in Nagoya auf, huldigte am Atsuta Schrein und fuhr dann nach Kobe, um sich auf den Dampfer „Kashima Maru“ zu begeben, auf dem er zusammen mit Admiral Baron Mineo Osumi, der auch beim Kongress anwesend sein wird, auf dem Wege über Italien nach Deutschland reist.

Japanischer Dampfer gesunken

Tokio, den 19. Jull (Transocean) Am Dienstag Früh funkte der 8.000 Tonnen Dampfer „Bokuyo Maru“, dass seine Salpeterladung brenne, und der Dampfer sinke.

Hierzu meldete der San Francisco-Funk, dass der U.S.A. Tanker „Associated“ 1125 Meilen östlich von Yokobama 108 Mann der Besatzung des japanischen Frachtdampfers „Bokuyo Maru“ an Bord genommen habe, während der Dampfer unterging.

Leser!

Werb für Deine deutsche Zeitung!

Sowjet - Union

Kommunique über die Dreierpakt-Verhandlungen

Moskau, den 18. Jull (Transocean) Zum ersten Mal im Laufe der englisch-französisch-russischen Verhandlungen, die nunmehr seit fast 4 Monaten sich hinziehen, hat die britische Botschaft in Moskau am Montag Abend über die Besprechungen am selben Tage zwischen dem Aussenkommissar Molotow und den englisch-französischen Vertretern eine Erklärung abgegeben.

Im Kommuniqué gibt der britische Botschafter bekannt, dass „die Verhandlungen nicht in einem fundamentalen Wechsel der Lage resultiert haben“. In politischen Kreisen Moskaus wird angenommen, dass dieses Kommuniqué ausgegeben wurde, um der Möglichkeit vorzubeugen, dass die Sowjetregierung eine vom britischen Gesichtspunkt abweichende Erklärung ausbebe.

Aufnahme der Besprechungen in Moskau

Moskau, den 18. Jull (Reuter) Nach einer achtägigen Pause wurden die Besprechungen zwischen den französischen, britischen und sowjetischen Vertretern für den Abschluss eines Anti-Angriffs Paktes gestern Abend im Kremel wieder aufgenommen. Die Zusammenkunft dauerte 1 1/2 Stunden, es wurden jedoch keine grundsätzlichen Änderungen in der Lage berichtet.

Es verlautet, dass die britische und französische Antwort auf den letzten Vorschlag der Sowjet-Regierung besprochen wurde, und dass diese dieselbe nunmehr erwägen werde.

Unterdessen wird ein Bericht über die Haltung der Sowjet-Union nach London und Paris übermittelt. Die nächste Beratung der Unterhändler wird baldigst erwartet.

Was sagt die Auslandspresse?

Emigranten in Australien immer unerwünschter!

Verschiedene australische Blätter darunter „Melbourne Age“ berichten, dass der Präsident des Gesetzgebenden Rates, Sir Frank Clarke, in einer Rede vor dem „Nationalverband Australischer Frauen“ auf die Emigrantfrage zu sprechen gekommen sei und die Befürchtung zum Ausdruck gebracht habe, dass es sich für Australien dabei um ein schwerwichtiges Problem handle. Der Gedanke sei schrecklich, dass derartige Menschen australische Mädchen heiraten würden und so eine Rasse innerhalb der australischen Rasse entwickeln würden, die man nicht in zwei oder drei Generationen assimilieren könne. Bei den Emigranten denke er an osteuropäische Typen, die man ins Land hineinlasse und die man unter eine stärkere Kontrolle nehmen müsse. Der australische Premierminister Menzies soll, wie die Presse schreibt, auf die Erklärungen Sir Frank Clarke's Bezug nehmend, geäußert haben, „die Behauptungen sind sehr ernster Natur und ich werde sofort Nachforschungen anstellen lassen. Es ist die Politik der australischen Regierung, australische Grundsätze aufrecht zu erhalten und wenn wir feststellen, dass sie gebrochen werden, so werden wir bestimmt jede Massnahme, soweit es in unserer Macht liegt, ergreifen, um einen solchen Kurs zu verhindern.“

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der Deutschen Arbeitsfront. Tel. 30708.

HAI - ALAI

Heute Abend ab 7.30 Uhr.

Programm

mit allen Einzel-Spielen.

Der Dachgarten, wie gewöhnlich, geöffnet.

Hai-Alai Spiele finden auch morgen statt ab 7.30 Uhr.

S.A.I. Forum.

Bis jetzt noch von keiner Rechenmaschine übertroffen ist die

BRUNSVIGA!

Der Name bürgt für das Beste vom Besten!

PEIYANG PRESS, A.-G.

Tientsin: Wash Rd., Tel. 31024 Peking: Legation St., Tel. E. 742

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 19. Juli (Transocean) Auch an der Dienstagbörse war die Tendenz am Aktienmarkt freundlich, und es kam zu festen Erholungen. Rentenwerte lagen ruhig.

Berliner Effektenkurse ohne Gewähr:

	17.7.39:	18.7.39:
Deutsche Bank	111,50	111,50
Dresdener Bank	105,50	105,50
Kommerzbank	105,50	104,50
Reichsbank	180,00	180,00
Norddeutscher Lloyd	46,25	44,25
Hapag	—	42,00
Hamburg-Südamerika-Linie A.E.G.	110,30	115,50
Siemens-Halske	186,00	186,00
Siemens-Schuckert	170,13	169,75
Bemberg Kunstseide	126,75	127,75
Glanzstoff	—	—
IG-Farben	142,50	143,50
Vereinigte Stahlwerke	98,63	99,50

Eröffnungskurse

am 19. Juli 1939

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T.T.	Berlin	19 1/4
T.T.	London	4 —
T.T.	New York	7 3/4

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 4—	U.S. 7 3/4	+ Mon. Kred. sh. 4 1/2	U.S. 8 3/4
Barrensilber 16 3/4		für sofortige Lieferung.	
5 3/4 1/16		„ spätere	
5 3/4 1/4		„ New York	
Zwischenraten London/Paris: 17671	London/Berlin: 1167 3/4		
New York/London: 468 3/8	New York/Paris: 265 1/16		
	New York/Japan: 2732		

Donnell & Bleifeld, Tel. 80758, 81754, 82754, 82815, 88519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York

	Juli 18.	17.
Am. ansl. Kraft	25 3/8	21 1/4
Am. Tel. & Tel.	166 1/2	167 1/2
Anac. Kapfer	27 3/4	27 3/8
Bethl. Stahl	61 5/8	59 1/2
Case J.L.	78 1/4	79
Canad. P. Eisen	41 1/4	41 1/4
Chase N. Bank	55	55
Consol. Oel.	7 1/2	7 5/8
Dougl. Flugw.	71 3/8	71 3/4
Du Pont	157 1/2	157
Elek. B. & Share	87 3/8	87 3/8
Gen. Electric	58 1/4	58 1/4
Int. Nickel	50	49 7/8
Gen. Motors	47 3/4	47 3/8
Int. Tel. u. Tel.	7	6 1/2
Montgomery	55	54 3/4
Naz. St. Bank	26	26
Naz. Distil.	26 1/2	26 3/8
N. Y. Eisenh.	157 3/8	158 3/8
Packard Ges.	53 1/4	53 1/4
Radio Corp.	6 1/2	6 1/2
Socony Corp.	12	12
Texas G. Sulph.	29 1/8	28 1/2
Gen. Luftkraf.	58 1/4	57 3/4
Gen. St. Staal	51 1/2	50
Westinghouse	108 7/8	108

London

	Juli 18.	17.
Chines. 50/0 1912	21 1/2	21 1/2
Chines. Reorg. 50/0	30	30
1915	12	12
Honanz Eis. 50/0	15	15
Hukuang Eis. 50/0	15	15
„ (Deutsche)	15	15
Lung-Hai E. 50/0	15	15
S. Nan. Eis. 50/0	15	15
T. P. Eis. 50/0	12	12
„ (Deutsche)	12	12
Japan 50/0	29 1/2	29 3/4
Japan 60/0	54 1/2	54
Deut. 70/0 Int. 1924	55 1/2	55 1/2
Chartered Bank	7	7 1/4
Hongkong Bank	77	77 1/2
Chin. Eng. & Min.	17/6	17/6
Ges.	1/9	1/9
Peking Syndik.	1/9	1/9

TRUSTS.

„15 MOORGATE GROUP“
London prices per subunit of the Trusts included in this Group:

LAST CHANGES

Security First	29/6/39
Provident Inv.	11/—
Inv. Second Genl.	11/71/2
Hundred Secur.	15/10 1/2
Investors Flex.	11/6
Investors Gold Share	16/1 1/2
Savings Unit	8/

Tientsin

	Juli 18.	19.
Astor House	114	116
B/China	55 1/2 K	55 1/2 K
B/Communic.	55K	55 K
Chee Hsin Zem.	6.20K	6.20K
Ch. & S. Sea Bk.	46K	46K
C/Ta Salz	45N	45N
Chung Hing Co.	81K	80K
Chung Yuan Co.	85F	85F
Chung Yuan Sto.	50K	50K
Cristal	17 3/4 K	17 3/4 K
Hopei L. & B. As.	50N	50N
Hohung Land	42K	42K
Imperial Hotel	58	58
Kiangnan Zem.	5.20K	5.20K
Kincheng B.C.	53K	53K
L'chow Land Co.	51K	52K
L'chow Mines	55 1/2 K	55 1/2 K
Nat. Com. Bank	55N	55N
Not. Ind. B/C.	10N	10N
S.A.I. Forum	8N	8N
S'hai C. & S. Bk.	60N	60N
Taku Tugs	118K	119K
Ta Lu Bank	64 1/2 F	64 1/2 F
Tientsin Bauges.	95K	95K
T'nsin Land Inv.	105K	105K
T'nsin Press	75F	75F
T'nsin W/Wks Co.	104K	104K
Y/Hua Glass	100K	100K
Yienyieh Salt Bk.	80K	80K
Yung Li Chem. Ind.	65N	65N

19. Juli 1939, Doney & Co., 59, Victoria Road
Telefon: 55614, 55040

Verschiedene Häuser in Peking zu vermieten

Auskunft bei: Rolf Geyling, Architekt
Victoria-Terrace 7, Telefon 31617

geführt. Gerade die Einzelteile an Textilmaschinen sind starkem natürlichem Verschleiss ausgesetzt und müssen häufig ausgewechselt werden. Hier ist es durch eine zielbewusste Gemeinschaftsarbeit gelungen, eine Verminderung der Ausführungsformen zu erreichen, so dass das frühere Durcheinander heute keinen Schaden mehr anrichten kann. Die Folgen davon zeigen sich in einer bedeutenden Steigerung der Leistung für alle Zweige dieses wichtigen volkswirtschaftlichen Sektors. Auch die Vereinheitlichung der Benennungen, der Prüfverfahren für Textilien und die Normen-Blätter für Berufskleidung sowie Arbeiterschutzkleidung haben Wege für eine technische Vervollkommnung geöffnet. Ein 1936 im Rahmen der ISA (Internationale Arbeitsgemeinschaft der nationalen Normen-Vereinigungen) eingerichtetes Komitee „Textilwesen“, hat bereits eine internationale Umrechnungstabelle für Garnnummern beschlossen hat. So wirkt sich die nationale Normarbeit auch auf internationalem Gebiet aus.

W.P.D.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Fillialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumentenratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G., Berlin — Pfingstberg & Co., Köln — Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

Das deutsche Normenwerk

Oenorm und Din — Zusammenarbeit mit dem Protektorat — 6.500 Normblätter — Normen sparen Arbeit

Der deutsche Normenausschuss hat das diesjährige Verzeichnis sämtlicher Normblätter noch wesentlich erweitert und ergänzt herausgegeben. So sind auch im Gegensatz zu früher die verschiedenen Hausnormen der Wehrmacht aufgenommen, die nicht unter dem Zeichen DIN erscheinen. Es handelt sich dabei um rund 220 Heeresgerät-Normen (HgN) und 110 Technische Lieferbedingungen für Heeresgerät (T.L. und V.f.L.). 30 Marine-Waffen-Normen (MWA) sowie 170 Kriegsmarine-Normen (KM) für Maschinenbau, Schiffbau und Elektrotechnik.

Das Normenblattverzeichnis 1939 enthält auch die 474 österreichischen Normen, die in Kursivschrift aufgeführt sind. Der österreichische Normenausschuss ist inzwischen im Deutschen Normenausschuss aufgegangen, aber die Umstellung der Oenorm-Blätter auf Din-Blätter darf und soll nicht überstürzt werden, um der österreichischen Wirtschaft keine Uebergangsschwierigkeiten zu bereiten. Bisher sind etwa 20 Oenorm-Blätter durch Din-Blätter ersetzt worden. Mit dem bisherigen Tschecho-slowakischen Normenausschuss ist vereinbart, dass der Ausschuss für das Gebiet des Protektorats Böhmen-Mähren in steter Fühlung mit dem Deutschen Normenausschuss seine Pläne und Aufgaben durchführt.

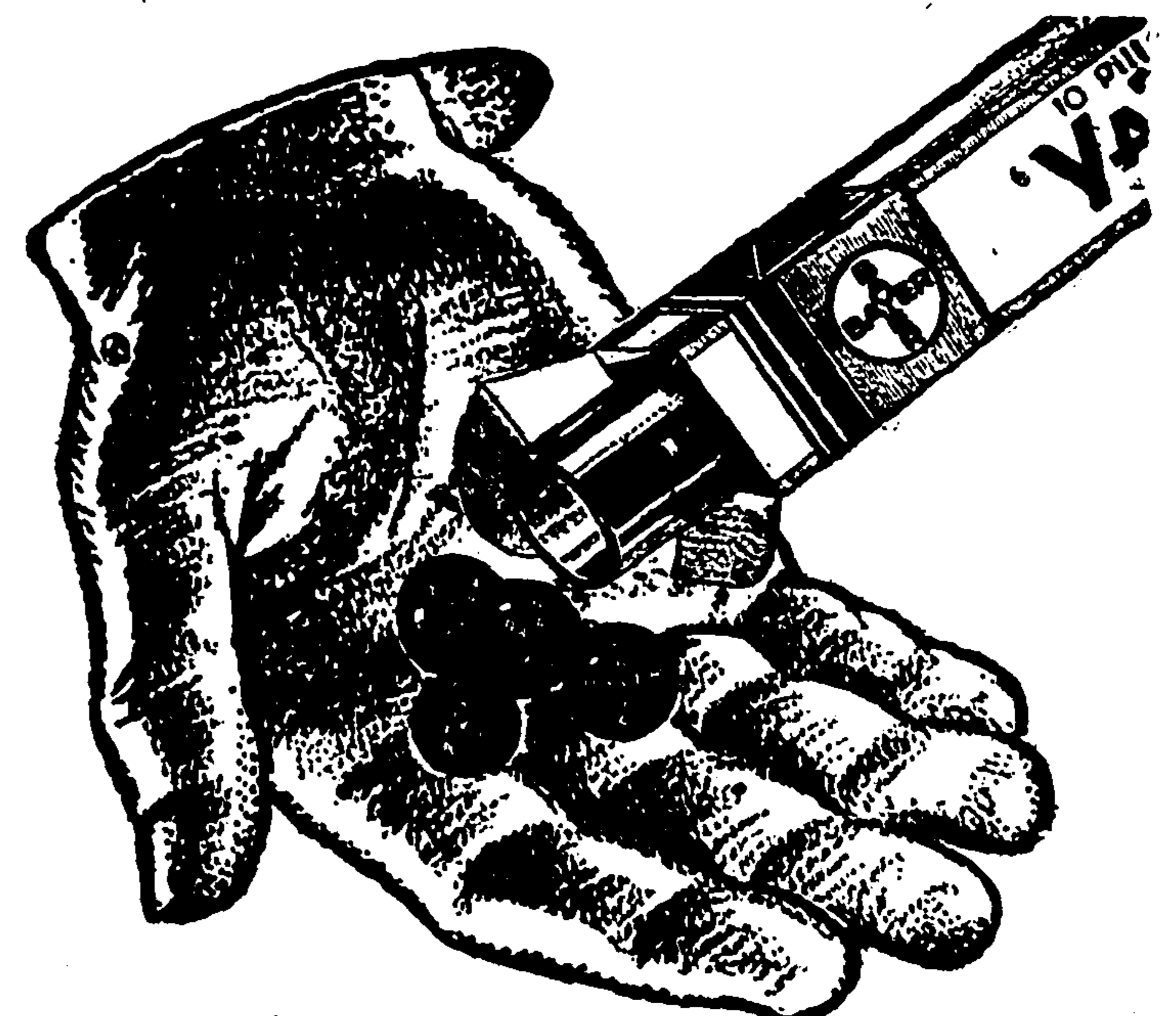
Das Deutsche Normenwerk umfasst jetzt rund 6500 Blätter. In dem Verzeichnis sind ferner noch etwa 600 Entwürfe für neue Normen-Blätter aufgeführt. Die endgültigen Normen-Blätter verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fachgebiete:

- 450 Bauwesen
- 410 Bergbau
- 120 Chem. Apparatewesen.
- 680 Eisenbahnwesen
- 460 Elektrotechnik
- 70 Hauswirtschaft
- 170 Kraftfahrzeugbau
- 100 Landwirtschaft
- 120 Luftfahrt
- 640 Maschinenbau und Materialprüfungen
- 1250 Schiffbau
- 140 Textilindustrie.
- 250 Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
- 1640 Grundnormen und verschiedene Gebiete.

Hervorzuheben ist noch die erweiterte Liste der erschienenen Übersetzungen deutscher Normen, die für die deutsche Ausfuhr von grosser Bedeutung sind; sie werben für deutsche Wertarbeit, und der ausländische Kunde kann sich überzeugen, dass er mit einer Ausführung nach deutschen Normen gut bedient wird. Für den deutschen Hersteller ist es selbstverständlich viel einfacher, nach den deutschen Richtlinien ins Ausland zu liefern, als seine Fertigung auf fremde Normen umzustellen.

Im Rahmen eines kurzen Aufsatzes ist es selbstverständlich nicht möglich, auch nur annähernd einen Überblick über das riesige Normenwerk zu geben. Hier sei nur noch auf das Gebiet der Werkstoffprüfung, der Werkzeuge und Werkzeugmaschinen hingewiesen, deren ständige Verbesserung ausserordentlich viel dazu beitragen kann, dass menschliche Arbeitskraft gespart wird. Jedenfalls haben die DIN-Normen für Werkzeuge und Werkmaschinen dazu beigetragen, dass Arbeitsgeräte entwickelt worden sind, die auf zahlreichen technischen Gebieten überhaupt erst das jetzt erreichte Arbeitsvolumen ermöglichen. Für den Maschinenbau, das chemische Apparatewesen und die Elektrotechnik gilt das Gleiche.

In der Textilwirtschaft hat die Normung erst im Jahre 1925 eingesetzt und seitdem auf dem Gebiete des Textilmaschinenbaus, der Textilindustrie und der Bekleidungsindustrie zu ganz beachtlichen Erfolgen



Die Schutzmarke „Bayer“ muß auf den YATREN PILLEN sein, dann ist es das Originalprodukt und keine Nachahmung.

YATREN

das hochwirksame Desinfizans für den regelmäßigen Gebrauch während des Sommers.

Zur Vorbeugung und Behandlung aller infektiösen Darmerkrankungen.



England

Prinz Pauls Englandsbesuch sieht Zusammenkünfte mit politischen Persönlichkeiten vor

London, den 18. Juli (Transocean) Prinz Regent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga werden am Montag Nachmittag zu einem Privatbesuch hier eintreffen, der ihnen die Gelegenheit geben wird, sich vom Herzog und der Herzogin von Kent zu verabschieden, die gegen Ende des Jahres nach Australien reisen werden, wo der Herzog seine Stellung als Generalgouverneur der Commonwealth antreten wird. Es ist wahrscheinlich, dass Prinz Paul die günstige Gelegenheit seines Aufenthaltes in London ergreifen wird, um Aussenminister Lord Halifax zu sehen und möglicherweise auch Erntminister Mr. N. Chamberlain, aber darüber wurde noch keine offizielle Mitteilung gemacht.

Neue Instruktionen für die Moskauer Unterhändler

London, den 18. Juli (Reuter) Erntminister, Mr. Neville Chamberlain sagte gestern im Unterhause aus, dass an Sir William Seeds, dem britischen Botschafter in Moskau, neue Instruktionen geschickt worden sind.

Er erwähnte, er sei nicht in der Lage, irgend etwas zu seinen kürzlichen Darlegungen betreffs der Verhandlungen zwischen Britannien, Frankreich und den Sowjets über den vorgeschlagenen dreifachen Anti-Angriffs-Pakt hinzuzufügen.

Befragt, ob er am Mittwoch eine Aussage machen könnte, weigerte sich der Erntminister, ein Versprechen abzugeben.

Proklamation eines jüdischen Generalstreiks

Jerusalem, den 18. Juli (Transocean) Die Juden in Palästina haben am Montag beschlossen einen Generalstreik zu proklamieren, als Zeichen des Protestes gegen die Aufhebung der jüdischen Einwanderungsquote für die Monate Oktober dieses Jahres bis März 1940.

Der Streik soll am Dienstag um 4 Uhr Lokalzeit beginnen und bis Mitternacht am selben Tag dauern. Alle Arbeiter, ausser jenen, die auf lebenswichtigen Posten stehen, haben an dem Streik teilzunehmen.

Es wird berichtet, dass die Polizei besondere Massnahmen treffen wird, um irgendwelchen Störungen zu begegnen, die am Dienstag entstehen könnten.

Aus aller Welt

Zur Feier der nationalen Erhebung Spaniens

Madrid, den 19. Juli (Transocean) In ganz Spanien fanden am Dienstag Feiern anlässlich des Jahrestages der Nationalerhebung statt. Zugleich mit dem Nationalfest hat die Arbeit gefeiert.

Der Caudillo zeichnete die Stadt Valladolid mit dem Beinamen „Laurada San Fernando“ zur Belohnung für ihre Haltung und ihren wertvollen Beitrag zum Siege aus.

Die Passhöhe „Alto del Leone“, wovor der Marsch der Roten in den ersten Tagen des Bürgerkrieges heldenmütig aufgehalten worden war, erhielt den neuen Namen „Alto del Leone de Castilla.“ Die Gesellschaft „Sozial Auxilio Social“ erhielt das Grosskreuz des Wohltätigkeitsordens.

Die Zusammenarbeit von Faschismus und Nationalsozialismus

Rom, den 18. Juli (Transocean) Die Ergebnisse der Münchener Besprechungen zwischen Reichspropagandaminister Dr. Josef Göbbels und dem Volkskulturminister Alfieri wird von der Morgen-Presse als eine weitere Stärkung in der Geschichte und Kultur bezeichnet.

Die Verbreitung der bisherigen Kenntnisse in der Geschichte, der Kunst und des Geisteslebens anderer Länder sei eine Fortsetzung der jahrhundertelangen fruchtbaren Wechselbeziehungen. Das Ziel der neuen Abmachungen sei die Verbreitung des deutsch-italienischen Edelmuten in der ganzen Welt.

Das Blatt „Giornale d'Italia“ meint: „Deutschland und Italien haben ein cordiales Leben durch den Faschismus und Nationalsozialismus aufgebaut und im gemeinsamen Kampf hierbei viel getan und auf diese seien auch ihre Befugnisse gerichtet, um den geistigen Wert in der Welt wieder herzustellen. In beiden Ländern ist ein Preisausschreiben in der Höhe von 100.000 Lire für den Schriftsteller ausgeschrieben, der durch ein Werk über beide Länder durch die beste Beschreibung historischen Inhalts die Kenntnis der befreundeten Nation im eigenen Lande am besten vermittelt.“

Dementi der Abreise Gamelins nach Warschau

Paris, den 18. Juli (Transocean) Der Bericht eines Warschauer Telegramms an den „Paris Midl“, dass

Weitere Ergebnisse bei der Hebung der „Thetis“

London, den 19. Juli (Transocean) Der Untersuchungsausschuss der an dem gesunkenen U-Boot „Thetis“ beteiligten Kommission sagte am Dienstag aus, dass der U-Boot-Kommandör von einem Gewirr von Drähten umgeben sei, die sich an anderen Stellen des Bootes gelöst hatten. Daher sei es möglich, dass dieses Drahtgewirr die Öffnung der Rettungskammer versperrt habe, durch die die Mannschaft mit den Davis-Rettungsapparaten hätte entkommen können.

Zahlen des englischen Nachtragshaushaltes

London, den 19. Juli (Transocean) Die Ausgaben für den englischen Geheimdienst im Jahre 1939 werden rund 700.000 Pfund betragen, um 200.000 Pfund mehr als veranschlagt war.

Die Zahlen des Nachtragshaushaltes sind am Dienstag veröffentlicht worden. Der gesamte Nachtragshaushalt umfasst 19,4 Millionen. Etwa die Hälfte entfällt auf die Kosten von Evakuierung und Bereitsstellung von Lazaretten für den Kriegsfall, weitere 5 Millionen für Luftschutz.

2,5 Millionen sind als Fond für tschechoslowakische Flüchtlinge zugewiesen worden.

Umgruppierung in der englischen Flotte

London, den 19. Juli (Transocean) Nach einer Meldung der Admirallität wird das Schlachtschiff „Ramilles“ (29.150 Tonnen) am Montag Nachmittag während der Manöver mit der Reserve Flotte der Nordsee Flotte zugeteilt werden.

„Ramilles“ gehört sonst zu dem ersten Geschwader der Mittelmeer-Flotte. Da entsprechend den früher bekanntgegebenen Mobilisierungsbefehlen das Schlachtschiff „Revenge“, das derselben Schiffsklasse angehört, wahrscheinlich auch an den Manövern teilnehmen wird, wird die britische Nordseeflotte in nächster Zeit durch 2 Schlachtschiffe verstärkt werden.

Ballon-Sperre im Kampf gegen Naturgewalten

London, den 19. Juli (Transocean) Der Blitz traf am Montag Nachmittag die Ballon-Sperre beim Flugplatz von Cardington. Alle 5 Ballons stürzten in Flammen nieder.

General Gamelin bald zu einem Besuch in der polnischen Hauptstadt erwartet werde, wurde hier am Montag durch das Kriegsministerium in Abrede gestellt.

In französischen politischen Kreisen herrscht weiter der Eindruck vor, dass die europäische Spannung deutlich abgenommen hat. In dieser Verbindung wird hingewiesen, dass offenbar über Ersuchen des „Quai d'Orsay“ die Zeitungen hier sich enthalten, Bemerkungen über die italienischen Presse-Kritiken betreffs Abtretung von Hatat an die Türkei zu machen.

Die französische Regierung hat auf den italienischen Protest über diesen Gegenstand noch nicht geantwortet, und es will scheinen, dass das Kabinett noch nicht beschlossener hat, ob man sich auf die Bestätigung des Empfanges der italienischen Note beschränken oder auf alle zitierten Punkte einzeln antworten sollte.

Rumänische Nationalbank sperrt Auslandsvaluten für die Rumänen

Bukarest, den 19. Juli (Transocean) Die rumänische Nationalbank beschloss in Zukunft, Privatpersonen keine Auslandsvaluten mehr auszuhändigen, da die Armee-Aufrüstung die Devisenbestände in Anspruch nehme.

Nach einer Meldung des gleichen Tages teilte M. Jordanj, Staatssekretär des Finanzministeriums, mit, dass die von England an Rumänien gewährte Anleihe 5,61 Millionen Pfd. betrage. Staatssekretär Jordanj hatte seinerzeit die Verhandlungen über die Anleihe in London geführt.

Verstärkung der ägyptischen Westgrenze

Kairo, den 19. Juli (Transocean) Der Grenzschutz an der ägyptischen Westgrenze wurde einer Blättermeldung zufolge durch britische Truppen zurzeit verstärkt.

Chilenische Ordensverleihung an Argentinier

Buenos Aires, den 19. Juli (Transocean) Die chilenische Regierung hat dem bekannten argentinischen Wirtschaftssachverständigen Beilino in seiner Eigenschaft als Mitglied des argentinischen Ausschusses für die Opfer der Erdbeben in Chile den Orden „Al Merito“ und den Rang eines „Comendadors“ verliehen.

Jude Bloom zum Nachfolger McReynolds bestellt

Washington, den 19. Juli (Transocean) Vom Vorsitzenden des Aussenausschusses des Abgeordneten Hauses ist der Abgeordnete Bloom, Urheber der Neutralitätsgesetzgebung, zum Nachfolger des verstorbenen Juden McReynolds bestellt worden.

Albanischer Ex-König in Schweden

Stockholm, den 18. Juli (Transocean) Bei der Ankunft des Ex-Königs Zogu von Albanien, der am Dienstag Morgen, von Riga kommend, in Stockholm eintraf, war eine grosse Menschenmenge im Hafen versammelt. Ex-König Zogu nahm mit seiner Familie im Grand-Hotel Wohnung.

Polen

„Petit Parisien“ über die Lage in Polen

Paris, den 18. Juli (Transocean) Das offiziöse Blatt „Petit Parisien“ bringt ein Interview mit dem polnischen Marschall Rydz-Smigly, der erklärte, Polen werde sich der Rückkehr Danzigs ins Deutsche Reich mit der Waffe widersetzen, auch wenn es allein sei.

Das Blatt meint in seinen Ausführungen weiter, Danzig sei für Polen lebensnotwendig und tritt damit dem englischen Gerücht entgegen, dass eine deutsche Einigung über Danzig möglich oder sogar bereits in Vorbereitung sei.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking



Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

„The Great Man votes“

Nächstens

Walter Huston - James Stewart

in

„Of Human Hearts“



Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

„Mother Carey's Chickens“

Nächstens

„The Crowd Roars“



Heute um 9.20

Alice Faye - Constance Bennett -

Nancy Kelly

„Tail Spin“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20

Jane Withers

in

„The Arizona Wildcat“